



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/077

DOI: 10.17886/RKI-History-0842

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin N.W. Charitéstr. 1
d. 4ten Maerz 1895

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Ich danke Ihnen bestens für die Zusendung der Arbeit des Herrn Dr. Kutscher über die Wasservibrionen, welche bereits im Druck ist, und sehe der Arbeit über die Spirillenzüchtung mit vielem Interesse entgegen. Prof. Pfeiffer hat Ihnen inzwischen mitgeteilt, daß die Reinkulturen mit Ausnahme des Spirillum undula sich gut haben fortzuchten lassen. Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, uns Sp. undula nochmals zukommen zu lassen.

Daß Sie den Cholerabericht abgegeben haben, kann ich Ihnen unter den obwaltenden Verhältnissen nicht verdenken, obwohl ich gern gesehen hätte, daß er Ihrer bewährten Feder vorbehalten geblieben wäre.

Es hat mich recht gefreut, daß Prof. Dunbar sich in so verständiger und denklicher Weise über die Untersuchung der Wasservibrionen von den Cholerabakterien ausgesprochen hat. Bis dahin hatte ich ihn ein wenig in Verdacht, daß er mit diesem Kapitel noch nicht ganz im Klaren sei. Nachdem das Eis gebrochen, werden ihm vermuthlich Andere bald nachfolgen. Indessen scheint es wirklich so, als ob wir von der Pfeiffer'schen Methode kaum noch Gebrauch machen können, da überall die Cholera im Verschwinden zu sein scheint oder bereits geschwunden ist. Mir wäre es schon recht, dann würde doch endlich das leidige Gezank und das Gezeter gegen die Bakteriologie aufhören.

Meine Frau hat mir freundliche Grüße für Sie aufgetragen, denen ich mich anschließe mit der Bitte auch Frl. Schumacher bestens zu grüßen.

Ihr ganz ergebenster
R. Koch

Berlin N. W. Charlottenstr. 1.
V. 4-^L März 1895

Großvater Herr Tollage!

Ich danke Ihnen bestens für die Zusendung
der Arbeit des Herrn Dr. Kuntz über
die Nervenorgane, welche bereits im
Vordruck, und jetzt der Arbeit über die
Anatomie der Nerven mit einigen Zusätzen
vergeben. Prof. Pfeffer hat Ihnen in Bezug
auf die Nerven, dass die Nervenorgane mit
Anatomie des Spindellum undula sich gut
lesen lässt zu lassen. Unvollständig haben
Sie die Formel der Arbeit, und Spindellum auf
nicht zu kommen zu lassen.

Weg die die Geliebten nicht verlassen
kann ich Ihnen nicht den überlassen.
Nur die Liebe nicht verlassen, denn ich
von Ihnen weiß, daß ein Herr begehrt
Ihrer vorhabenden geliebten sein.

Ich bin mir nicht gewiß, daß Prof. Dürker
sich in so geschickter und stiller Weise
über die Niederlegung der Messen
von der Geliebten befragen wird.
Liebes Kind, ich bin mir nicht gewiß
daß er sich diesen Mühen nicht ganz
in Altem sei. Vielleicht daß ich
werden ihn wenn ich diesen Brief
schreibe. Ich bin mir nicht gewiß, ob ich mir

dass Pfeiffer'sche Werkchen können auch Gelehrte
 unserer Zeiten, die überall die Gefahren im
 Verstande zu sein spüren oder bemerken zu spüren,
 den ist. Mir wird es sehr wohl, wenn es nicht
 frey und leicht des Leidenen Geistes und des
 Geistes gegen die Weltkenntnis zu sein.

Mir ist denn fast ein freundliches Geistes
 für die Aufzählungen, denen ich mich angeschlossen
 mit der Bitte um ein solches Schenkungsbuch
 zu grüßen.

Ihr ganz ergebener

R. Korb

